

# Der gereine Weg

## Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.



HERAUSGEBER: DR. FRITZ GERLICH  
Schriftleitung und Verlag: München, Hofstatt 5, 2. Stock  
Postcheckkonto München Nr. 2426 / Telefon 93378/93379

Einzelverkauf: 20 Pf., 30 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen  
Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Zustellge-  
bühr und kostenloser Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 14

München, den 3. April 1932

4. Jahrgang

# Hitler für Hindenburg!

## In seinem Buch „Mein Kampf“ gibt „EA“ Richtlinien für die Wahl

„Gott sei gedankt, darin liegt ja eben der Sinn einer germanischen Demokratie, daß nicht der nächstbeste unmaßige Streber und moralische Bräuleberger auf Umwegen zur Regierung seiner Volksgenossen kommt, sondern daß schon durch die Größe der zu übernehmenden Verantwortung Wichtigtuer und Schwächlinge zurückgeschreckt werden. Sollte sich aber dennoch einmal ein solcher Wurfbe einzuwickeln verlangen, dann kann man ihn leichter finden und rücksichtslos anfahren: Hinweg, feiger Kump! Siehe den Fuß zurück, du beschmutzest die Stufen; denn der Vorderaufstieg in das Pantheon der Geschichte ist nicht für Schleicher da, sondern für Gebete!“

So schreibt Adolf Hitler in „Mein Kampf“ S. 100.

„Führen heißt: Massen bewegen können... Die schönste theoretische Einsicht bleibt ohne Zweck und Wert, wenn nicht der Führer die Massen zu ihr hin in Bewegung setzt. Und umgekehrt, was sollte alle Führergenerosität und aller Führerethik, wenn nicht der geistvolle Theoretiker die Ziele für das menschliche Ringen aufstellen würde? Die Vereinigung aber von Theoretiker, Organisator und Führer in einer Person ist das Seltenste, was man auf dieser Erde finden kann; diese Vereinigung schafft den großen Mann.“

So schreibt Adolf Hitler in „Mein Kampf“ S. 650/51.

„Der Verzicht auf die Huldigung vor einem großen Geist bedeutet den Verlust einer immensen Kraft, die aus den Namen aller großen Männer und Frauen strömt... Die „gemaltigte Kraft“, die ein Volk besitzt, beruht nicht in der Achtung vor der Masse, sondern in der Verehrung des Genies in der Erhebung und Erbauung an ihm.“

So schreibt Adolf Hitler in „Mein Kampf“ S. 387 und 388.

„Ist nicht Hindenburg wirklich ein Held? Der deutsche Held? Ist nicht Hindenburg wirklich ein Führer? Er wußte die Massen der deutschen Heere zu bewegen; er wußte das ganze deutsche Volk zu leiten seit 7 Jahren.“

Sollen wir verzichten auf die gemaltigte Kraft, die seit der ersten Zeit des Weltkrieges aus dem Namen „Hindenburg“ ausströmt auf deutsche Männer und Frauen? Soll man in Deutschland keine Verehrung mehr kennen für den großen deutschen Mann?

### Darum wählt Hindenburg!

Auch Adolf Hitler empfiehlt euch die Wahl, wenn auch wider Willen.  
Seht noch einmal seine obigen Worte!

## Schulden, Krach und Gegenströmungen im Berliner Braunen Haus

Von besonderer Seite wird uns aus Berlin mitgeteilt: In der Berliner „EA“ hat die große Nationalsozialistische Bewegung alles andere als Schrecken ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß genau wie „Drohheim“ die ganze Angelegenheit in einem Akt begraben wird. Dagegen hat das Verhalten des „Dof“, nämlich Hitlers selbst, und seines Stabschefs Rößgen mit ihrer Wirtlichkeit vor dem Zusammenstoßen der „EA“ am 10. März an der Reichswehr- und Innenminister Gehner eine erschütternde Wirkung und Verwirrung hervorgerufen. In einer Reihe von Stürmen finden heftige Diskussionen über diese Angelegenheit statt. Die Stürme verstehen es nicht, daß sie „streng geheim“ mobilisiert werden, während sich die Führer bei Minister Görner verschieben. Beim Sturm 33 der besonders radikal ist, fanden besonders heftige Debatten statt. Ein Redner erinnete an eine Rede des „EA“-Agitatoren Dr. v. Veer, der wörtlich gesagt habe: „EA-Leute, die Nacht nach dem Tage der Machtübergabe geföhrt Euch. Und wir wissen alle, daß es eine Nacht u. m. l. a. n. g. e. w. i. s. s. e. n. w. i. l. l. e. r. j. e. i. n. w. i. r. d.“ Dem Sinne nach hat übrigens der oberste Reichsleiter Wagner laut „Mündener Post“, Nr. 198, v. 20. 3. 31. genau das gleiche gesagt: „Inferne Gegner werden wir am Tag der Abrechnung mit Stumpf und Stiel antworten. Gnade Gott denen, die für die uns aufgezwungenen Opfer verantwortlich sind.“

Weim Sturm 24 (prakt. man: „von der Verschärfung der EA an das System“. Die Sturmführer verurteilen die Entlassung ihrer Leute dadurch abzuweisen, daß sie Goebbels als den Hauptschuldigen

gen an dem „Schlamassel“ bezeichnen, der Hitler durch allerhand intrigante Redungen verübt made. Die unbetrübte Tatsache, daß sich Goebbels und Graf Helldorf in der Wohnung zum Staatssekretär Fandter, dem enghen Mitarbeiter Brünnings, begaben, hat bei vielen Hörern größte Verwirrung hervorgerufen. In der Diskussion kam Goebbels sehr schlecht weg. Ein Redner hielt der Gabelung vor, sie hänge die Falschheit nach dem Wind. Interessant aus den Ausführungen dieses Redners waren seine Darlegungen über eine Unterredung, die Dr. Goebbels mit Oberleutnant Scheringer hatte und bei der er — der Redner — anwesend gewesen sein will. Scheringer habe erklärt, ihm gehe das Wirtschaftsprogramm der nationalsozialistischen Partei nicht weit genug. Mit der „Wiedung der Rindfleischhohle“ allein lie es nicht getan, worauf Goebbels wörtlich ausgeführt habe: „Was heißt Wiedung der Rindfleischhohle? Wiedung was dabei nur, vor diesen Rednerischen Unfinn hin.“

Mit den Mitteln im EA-Lager muß es sehr schlecht bestellt sein; aber auch im Gau hepert es sehr. Kapitänleutnant Ehrhardt besitzt ziemlich Sympathien in den radikalen Stürmen. Sein Blatt, „Montagsblatt“, wird viel von EA-Leuten gelesen. Auch Hauptmann Senes wird vielfach erwähnt.

Hitler selbst scheint sich zu beruhigen, die Wirtstimmung gegen die Führung der Partei in der Berliner EA wieder zu dämpfen. Man spricht hier davon, daß es in der vorigen Woche zwischen ihm und Dr. Goebbels zu einer sehr scharfen Auseinandersetzung gekommen ist, und zwar aus Anlaß des bekannten Redens, den Dr. Goebbels dem Staatssekretär Dr. Fandter abgestattet und bei dem er die Mitteilung von einem hochbedingten Minister ehemaliger EA-Leute aus dem Reichstänker Dr. Weinig gemacht hatte. Diese Anzeige des Dr. Goebbels hat Hitler deswegen so sehr in Wut gebracht, weil es sich um ehemalige EA-Leute gehandelt hat, die nun teilweise zu Hauptmann Senes übergegangen sind.

Viel gesprochen wird in Berliner Kreisen der Hitlerpartei über die enormen Schulden, die die Partei für die ungeheure Wahlpropaganda gemacht hat. Sie sollen in die Millionen gehen. Es gilt als feststehend, daß der Gau Großberlin allein über 600 000 RM Schulden hat. Man verweist auf alle mögliche Art, ihrer ledig zu werden. So hat man Kampfschuldingen zu 20 Pfg., 50 Pfg. und 1 RM. ergragt, mit der Aufschrift: „Opfermünze — auch ich habe geholfen“.

Die Offertage haben Hitler wenig Freude gemacht. Zwei Niederlagen in einer Woche, das ist ihm doch ein wenig zu viel, zumal, wenn sie vor der Anbahnung, insbesondere den EA und SA, nicht verborgen gehalten werden können. Die erste Niederlage erfüllt Hitler vor dem Staatsgerichtshof, als der Bevollmächtigte der preussischen Regierung

der preussischen Regierung, der Ministerialdirektor Dr. Stahl, jenen bekannten Brief des Reichsinnenministers Groener an die preussische Regierung zur Verlesung brachte und damit die Aktion des preussischen Innens und Bevollmächtigten Seering geendet wurde.

Die sehr diese Niederlage Hitler auf die Nerven gegangen ist, beweist nicht nur die Tatsache, daß er schmerzhaft nach Berlin floh, sondern daß er am 25. März dauernd, allerdings ohne jeden Erfolg, eine Unterredung mit General von Schleicher zu erreichen versuchte. Die Schale seines Horns rief sich zuerst auf Dr. Goebbels, der scheidet durch das von der preussischen Regierung verhängte Verbot seines „Angriff“ nicht in der besten Stimmung war. Nebenfalls hielt er einwörtlich fest, daß am Freitag vormittag die „Lage“ der NSDAP in Berlin, dem Reich, „trauen“ dem, alles andere denn auf große Dürstherstellung eingestellt war.

Um sich nun für diesen Schlag zu verwandern reip. um die ein wenig labile Siegesgewißheit zu haben, beschloß man, dafür am Sonntag und Montag einen besonders großen Mummel in Braunshweig aufzugeben. Bei der geplanten großen Massenversammlung in Braunshweig sollte nicht nur General von Sigmund, Abg. Rube und Hauptmann Köpplmann sprechen, sondern es war das bestim mit Erscheinen Hitlers angekündigt. Noch am Freitag abend wurde in der SA-Kantine in der Hofmannstraße offiziell bekanntgemacht, daß morgen Sonntag früh 10 Uhr die SA, 24 und 22 zur Unternehmung des Sturms 32 nach Braunshweig abziehen werden. Diese Mobilisierung von Berliner SA-Männern zeigt deutlicher als alles andere, wozu man von der nationalsozialistischen Bewegung zu halten hat, in Braunshweig sei nur eine „geschlossene“ Vortragsveranstaltung beabsichtigt gewesen. Noch am gleichen Freitag, abends gegen 10 Uhr, hat Hitler telegraphisch nach Braunshweig befohlen lassen, wozu er die Regierung, auch nur einen Punkt von dem bisher veröffentlichten Programm freige (also verleihe), werde weder „er“, noch irgendein anderer Redner nach Braunshweig kommen. Nach dem Minister Klages ist der klaren Anordnung Groeners gehorcht hat, hat Hitler tatsächlich Braunshweig an den Ehrlinger gemeldet, wie auch General v. Sigmund und die anderen angedingsten Redner nicht zur Tagung erschienen sind.

### Ein vielgenannter Warner Pater Ingbert Naab



Nach allem, was man bisher sehen und hören konnte, bereitet sich irgend etwas vor. Nebenfalls wird der zweite Teil der EA, nicht in der gleichen geistigen Verfassung finden wie der 13. März. Der Geist des Kampfes hat hart nachgelassen; die Enttäuschung über den 13. März ist noch nicht überwunden. Das Vertrauen in die Erklärungen der Parteiführung, man werde in Wäde auf legitimen Wege die Macht erlangen können, scheint besonders in den Kreisen der EA sehr geklungen.

Esmerit gerade dieses Vertrauen in den Erfolg auf legitimen Wege den Verlust der illegalen Machtübergabe vorwärtszutreiben wird, ist noch nicht abzuweichen. Beseitigt ist, daß man in internen Kreisen der Komplexion in Berlin bestimmt damit rechnet, daß Hitler im Mai zur Macht kommt. Man meint in diesen Komplexionen, Hitlers Derrückel werde ungefähr sechs Monate dauern und im Oktober 1932 zusammenbrechen, indem sie dann dem Kommunismus Platz machen. Doch auch Komplexionen dieser Komplexionen befinden sich in der Hitlerpartei bereits fest belegte Kommunisten. Ihre Aufgabe sei, sei es mit Hitlers Machtübergabe die Bewegung durch fortwährende Radikalisierung der EA-Leute bis zur kommunistischen Revolution weiterzutreiben. Doch die Kommunisten tüchtige Vertrauensleute in der Hitlerpartei haben nicht, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß sie stets über alle Vorgänge berichtet hervortragend gut unterrichtet sind.

### Kurze Nachrichten

Die deutsche Regierung wird zu der Mitte nächster Woche in London stattfindenden Konferenz Staatssekretär v. Helldorf entsenden, während Frankreich durch Gländin vertreten wird.

Die Beschwerde der Nationalsozialisten gegen das Verbot, losenlose Probenummern einer angeblich neu erscheinenden nationalsozialistischen Zeitung zu verteilen, wurde vom Reichsinnenminister zurückgewiesen, da diese „Zeitung“ einem Flugblatt gleich zu achten sei.

Der Bayerische Landbund und zwar sowohl Präbium wie Bundesvorstand und die Vertreter der Vertreter haben in einer Einigung einbucht das Eintreten für die Kandidatur Hitlers abgelehnt.

Die vom „Wöchentlichen Beobachter“ am 31. März veröffentlichte Nachricht, jeder Bauer in Dietmarszell habe aus der Hindenburgpende zum Zweck des Stimmensatzes in der SA 200 erhalten hat sich als ein sehr seltsames Missverständnis herausgestellt.

Gerüchte aus Moskau melden, daß Stalin schwer erkrankt sei. Teils wird behauptet, daß die Kräfte der Erkrankung ein Herz- und Nierenleiden sei, teils wird die Krankheit auf Paralyse zurückgeführt, an der ja auch Lenin verstorben ist.

### Noch sind die Tage des Schnees



Die zunehmende Länge des Tages machte es unfernen Kameramann möglich, eine Gruppe hochmuntoller Skifahrer in aller Morgenfrühe zu knipen. Nur wenige Wochen noch und auch sie werden an der Sonne geschmolzen sein.

## Hitler ohne Maske

Preis Mk. 1.— In jeder Buchhandlung erhältlich.  
Verlag Der Antifaschist, München 2 NW.